



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 148 (1937)**

342 (28.7.1937) Abend-Ausgabe A

[urn:nbn:de:bsz:mh40-241809](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-241809)



# Neue Mannheimer Zeitung

Einzelpreis 10 Pf.

Veröffentlichungsweg: Täglich 5mal außer Sonntag, Bezugspreise: Frei Haus monatlich 2,00 RM, und 60 Pf. Trägerlohn, in unseren Geschäftsstellen abgeholt 2,25 RM, durch die Post 2,70 RM, einchl. 60 Pf. Post- und Verlagsgebühren. Adressen: Postfach 12, Kronprinzenstr. 42, Schwepfingstr. 44, Meerfeldstr. 13, No. 11, Kaiserstr. 1, Fo. Hauptstr. 63, W. Oppauer Str. 8, So. Sülzenstr. 1. Abbestellungen müssen bis 1. d. d. folgenden Monat erfolgen.

## Mannheimer General-Anzeiger

Verlag, Schriftleitung u. Hauptgeschäftsstelle: R 1, 4-6, Fernsprecher: Sammelnummer 24951 Postfachkonto: Reichsbanknummer 17590 - Drahtanschrift: Remzeit Mannheim

Anzeigenpreise: 23 mm breite Millimeterzeile 9 Pfennig, 70 mm breite Textmillimeterzeile 50 Pfennig. Für Familien- und Kleinanzeigen ermäßigte Grundpreise. Allgemein gültig ist die Anzeigen-Preisliste Nr. 7. Bei Zwangsvergleichen oder Konturen wird keinerlei Nachschlag gewährt. Keine Gewähr für Anzeigen in bestimmten Ausgaben, an besonderen Plätzen und für fernmündlich erteilte Aufträge. Gerichtsband Mannheim.

Abend-Ausgabe A

Mittwoch, 28. Juli 1937

148. Jahrgang - Nr. 342

# Frische Demonstrationen gegen Englands König

## Schwere Zwischenfälle

### Eisenbahnlinien werden in die Luft gesprengt und Zollhäuser niedergebrannt

(Zunehmende der R.M.S.)

London, 28. Juli.

Anlässlich des Besuchs des englischen Königspaares, das am Mittwoch, wie angekündigt, zu den vorzesehenden Krönungsfeierlichkeiten in Belfast eintraf, kam es an der Grenze zwischen dem irischen Freistaat und Nordirland zu außerordentlichen Vorfällen, die großes Aufsehen erregt haben.

In der Nacht zum Mittwoch verübten Personen, die anscheinend der irischen republikanischen Partei angehören, zahlreiche Anschläge an der Grenze. Telegraphen- und Telefonleitungen wurden unterbrochen. Die Eisenbahnlinie bei Dundalk wurde in die Luft gesprengt, so daß der Verkehr auf der Nordbahn zwischen dem Freistaat und Ulster eingestellt werden mußte. Fünf Zollhäuser an wichtigen Verkehrsknoten wurden von kleinen bewaffneten Gruppen niedergebrannt, die anscheinend aus dem Freistaat kamen. Ein Trupp von etwa 7 Mann, der mit Maschinengewehren, Gewehren und Pistolen bewaffnet war, überfiel ein Zollhaus an der Hauptstraße von Belfast nach Dublin und zerstörte das Gebäude mit einer Brandbombe. Die Bewaffneten ergriffen mehrere Polizisten an und schlugen sie in die Flucht.

Auch bei Strabane an der Westgrenze Ulsters wurde ein Vorposten von bewaffneten Männern überfallen.

Nach einer gründlichen Polizeistreife wurden am Mittwoch früh 5 Männer in Omagh verhaftet. Sie werden sich bereits im Laufe des Mittwoch vor Gericht zu verantworten haben.

Aus Belfast wird berichtet, daß den dortigen Behörden Verlächte über einen geplanten Anschlag republikanischer Elemente anlässlich des Königspaares an Ohren gekommen sind. In den Gefängnissen von Belfast sind besondere Vorkehrungen ergriffen worden, um politische Unruhen zu verhindern.

Als das Königspaar am Mittwochvormittag auf der königlichen Yacht „Victoria and Albert“ von Schottland kommend, in Begleitung von zwei Kreuzern und einer Zerstörerflottille in Belfast eintraf, wurde es von einer großen Menschenmenge begrüßt. Polizei und Militär hatten jedoch weitgehende Sicherheitsmaßnahmen ergriffen. Auf den Hausdächern in den Straßen, durch die sich das Königspaar bewegte, waren bewaffnete Polizisten aufgestellt.

Nach der Landung in Belfast fuhr das englische Königspaar in feierlichem Zuge zu der Stadthalle, wo es vom Lordmayor und von den irischen Würdenträgern unter großem Zeremoniell begrüßt wurde und eine Parade der Frontkämpferorganisation und anderer Verbände abnahm.

Die Zehnlaute von Ehrenkutschern, die sich an dem Weg des Königspaares aufstellten hatten, waren sehr überfüllt, als mehrere Panzerwagen die Straßen entlangzogen. Sie später bekannt wurde, wollte

die irisch-republikanische Armee eine Protestkundgebung gegen den Königbesuch abhalten. In zahlreichen Straßen waren von unbekannter Hand Plakate angebracht worden, in denen zur Teilnahme an der Protestkundgebung aufgefordert wurde. Große Polizeiaufgebote begaben sich nach den Bezirken und durchsuchten die Häuser nach Waffen.

Es wird gemeldet, in Belfast seien Verhöre eingetroffen, daß mehrere Abteilungen der irisch-republikanischen Armee sich in verschiedenen Dörfern in Richtung auf Belfast bewegten.

### Kein Anschlag auf das Königspaar!

(Zunehmende der R.M.S.)

London, 28. Juli.

Berichte, die von einem Anschlag auf das englische Königspaar in Belfast wissen wollen, sind vollkommen aus der Luft gegriffen. Tatsache ist lediglich, daß zu der Zeit, als sich der König in der Stadthalle befand, einen halben Kilometer entfernt sich eine Gasexplosion in einem Wagenlager ereignete. Durch diese Explosion wurden im Umkreis von 50 Meter mehrere Fenster Scheiben zertrümmert.

Der Rabinetschef von Salvador beschloß den Austritt aus dem Völkerbund.

## Bewaffneter Widerstand in einer Moschee



Der Sturz des, der dieser Tage wegen „aufrührerischer Reden“ von den britischen Behörden verhaftet werden sollte, hat sich mit seinem Kabinett in der Omar-Moschee verabschiedet.

(Erich Jander, Wehr, M.)

## Flugzeugunglück fordert 14 Todesopfer

### Holländisches Verkehrsflugzeug explodiert und brennend abgestürzt

Brüssel, 28. Juli.

In der Nähe von Brüssel hat sich am Mittwochvormittag ein schweres Flugzeugunglück ereignet. Ein holländisches Flugzeug, das auf dem Brüsseler Flughafen eine Zwischenlandung vorgenommen hatte und sich auf dem Wege von Rotterdam nach Paris befand, stürzte in der Nähe von Hal bei Brüssel infolge einer Explosion brennend ab. Sämtliche 14 Insassen des Flugzeuges sind dabei ums Leben gekommen.

### Zwei Tote bei einem Verkehrsunfall

Wiesbaden, 28. Juli.

Am Mittwoch früh ereignete sich auf der Staatsstraße bei Fried vor der Bahnhofsbrücke Wilhelm ein schweres Verkehrsunfall. Ein Personenkraftwagen kam infolge Versagens der Steuerung von der Fahrbahn ab und stürzte die Böschung hinunter. Zwei Personen wurden getötet, mehrere verletzt.

## Chinesische Erfolge bei Weiping?

### Jengtei und Langfang von den chinesischen Truppen zurückerobert?

Ind. Hankin, 28. Juli.

Ausschlag wird mitgeteilt, daß die chinesischen Truppen Mittwoch früh Jengtei und Langfang zurückerobert haben, während der Kampf bei Tangshou noch fortbauert, wobei die chinesischen Streitkräfte die Oberhand haben. Zwei japanische Flugzeugschwader erschienen am Mittwochmorgen über Hankin bei Weiping und warfen Bomben und Propagandaschriften ab.

In einem Rundtelegramm, das in Hankin eintraf, erklärt General Sunghschan, das Vorgehen

der Japaner habe die chinesischen Streitkräfte gezwungen, harten Widerstand zu leisten, um die nationale Existenz zu verteidigen.



Nach der Sonderprüfung des japanischen Kabinetts unter Leitung des Ministerpräsidenten Prinz Kanoe (in der Mitte).

Deutsche Minenjagdflottille besucht Schweden. Am Montag traf in Heisingborg eine deutsche Minenjagdflottille von acht Booten ein und ging im Nordhafen vor Anker.

## Abgelehnt und erschossen

(Von unserem Moskauer Berichterstatter)

Moskau, Ende Juli 1937.

Wenn das Organ der Kommunistischen Partei, die „Pravda“, vor noch gar nicht allzu langer Zeit davon sprach, daß das „Mittelschwert der proletarischen Diktatur“ lehnswegs stumpf geworden sei und mit dieser Feststellung ein weiteres schonungsloses Vorgehen gegen die „Staatsfeinde und Schädlinge“ angekündigt, so hat das kommunistische Parteiorgan nun den Weg vorgezeichnet, den Stalin auch weiterhin einschlagen gedenkt. Seit zu Beginn des Jahres Tschow an die Stelle seines ehemaligen Vorgesetzten Bogdan trat, hat die Säuberungsfaktion in den Regierungen, Wirtschaft und Parteikreisen einen noch nie dagewesenen Umfang angenommen. Es unterliegt keinem Zweifel, daß die treibende Kraft, der ständige Aufsteiger und Verdächtiger, der nunmehr für seine offenkundigen Verdienste um die Stalin-Diktatur ausgezeichnete GPU-Chef ist. Mit ihm hat erst kürzlich eine Reihe hoher Funktionäre des Innenministeriums ebenfalls den Lenin-Orden erhalten, und es war kein Zufall, daß fast gleichzeitig die Absetzung verschiedener Volkskommissare offiziell bekannt wurde. Die Bespitzelungstätigkeit jedoch, denn anders können die Funktionen dieses Mannes nicht bezeichnet werden, hat sich in letzter Zeit so intensiv gestaltet und einen solchen, von Stalin zweifelsohne gebilligten Umfang angenommen, daß man kaum in der Lage ist voranzuliegen, welche etwaigen weiteren Personalveränderungen sich der Rat der Volkskommissare noch wird gefallen lassen müssen. Es kann hier daher nur eine vorläufige Bilanz gezogen werden, eine Bilanz, die ein eindrucksvolles Bild von der selbst bis in die regierenden Gruppen hineingetragenen Unruhe gibt.

Die Zusammenziehung des Rates der Volkskommissare sowohl der Sowjetunion als auch der wichtigsten Teilrepublik, Großrußlands (RSFSR), hat im Laufe des vergangenen halben Jahres eine selbst für sowjetrussische Verhältnisse ungewöhnliche Veränderung erfahren. Die Änderungen innerhalb der Regierung sind vielfach blutvoll erfolgt, ohne daß die Betroffenen, etwa durch eine Propagandakampagne, auf das ihnen drohende Unheil hätten aufmerksam werden können. Diese Seite weilt zu einem späteren Zeitpunkt ein und durch sie erudt dann der erwähnte Sowjetbürger, welsch (hochwürdigem Individuum) er sein Vertrauen zwangsweise hatte. Auch in den allerletzten Tagen sind innerhalb der leitenden Stellen in der Sowjetunion wiederum wichtige Umstellungen vorgenommen worden. Vor allem ist hier der Vorsitzende des Rates der Volkskommissare der großrussischen Teilrepublik Tschukow zu nennen. Dieser ist mit Schimpf und Schande davongejagt worden und hat sogar seinen Namen von der sowjetrussischen Landkarte streichen lassen müssen. Ein Vorgang, der übrigens nicht ohne Beispiel ist. Das Schicksal Tschukows, der einen Nachfolger in der Person des bisherigen Vorsitzenden des Moskauer Stadtkomitees Bulgakov erhielt, haben im Rat der Volkskommissare der Sowjetunion zwei weitere Personen teilen müssen. Der eine ist der bisherige Stellver-

## Der Brotgetreideerlaß und das Ausland

### Die englische Presse hat volles Verständnis für die deutsche Maßnahme

London, 28. Juli.

Die gesamte Londoner Morgenpresse veröffentlicht zum Teil ausführliche Meldungen zur Verordnung über die Sicherung des Brotgetreidebedarfes. „Daily Telegraph“ schreibt u. a.: Deutschland wolle sich in vier Jahren frei vom Ausland machen. Wesentlich dabei sei eine hundertprozentige Ausnutzung der Verforgungsmöglichkeiten im eigenen Land. Angesichts der Tatsache, daß der Verbrauch der Städte an Lebensmitteln gegenüber der Erzeugung der Landwirtschaft ständig steigt, hätten die Deutschen, um einen Ausweg herbeizuführen, mit ihren außerordentlichen organisatorischen Fähigkeiten die Sicherung des Brotgetreidebedarfes gesehlich geregelt.

Der Bauer hat jetzt eine weitere, sehr verantwortungsvolle Aufgabe, der er sich aber ebenso gewachsen zeigen wird wie früher.

Das deutsche Volk ist heute so geschult, daß es den Sinn und die Zweckmäßigkeit der neuen Anordnungen begreift. Es kennt die Besonderheiten der deutschen Scholle, und es weiß, daß da, wo moderne

Strahlen laufen und wohnliche Häuser stehen, kein Getreide wachsen kann, so daß das übrige Land mehr Ertrag bringen muß.

Die neue Brotgetreidebewirtschaftung sei eine vorausschauende Maßnahme, die sowohl dem wirtschaftlichen als auch den finanziellen Umständen entspreche.

„Daily Express“ erklärt, Deutschland mobilisiere in diesem Jahre Getreide und Korn, um das Brot der Nation sicherzustellen.

Man werde verstehen, daß es sich um eine neue Kriegsmassnahme handle. Das sei sie auch, aber ein Krieg gegen den Winter.

Die Devisenlage zwänge das Reich, Deutschland so selbständig wie nur möglich zu machen. Daher besaue Deutschland sein Land und Sorge dafür, daß Sojaanbau vorhanden ist. Obgleich man in England keine Devisenschwierigkeiten habe, sollte man doch das Gleiche tun. Statt dessen habe der englische Landwirtschaftsminister zugeben müssen, daß seit 1931 in England 70.000 Landarbeiter in die Städte abgewandert sind. England werde dafür noch zahlen müssen.



treter des Vorsitzenden des Rates der Volkswirtschaftler Rudin ...

Breslau große Festtage beginnen: 130 000 Sänger werden erwartet Die schlesische Metropole im Festschmuck - Sonderzug um Sonderzug läuft ein

Die Hauptstadt Schlesiens prangt am Mittwoch früh in reichem Festschmuck, um die 130 000 Sänger und die unzähligen Gäste zum 12. Deutschen Sängerbundestag ...

Empfang bei Gauleiter Wagner

Als Gast zu den Veranstaltungen des 12. Deutschen Sängerbundestages fand am Mittwoch im Oberpräsidium ein Empfang des Führertrates des Deutschen Sängerbundes durch den Gauleiter Oberpräsident Wagner statt.

Der Bundesführer des Deutschen Sängerbundes, Oberbürgermeister Meißner, dankte dem Oberpräsidenten für das Interesse, das er und alle seine Mitarbeiter dem deutschen Sängerbund gewährt haben.

Frankreich nimmt an!

Überreichung der französischen Antwort in England (Zunehmend der R M S.) + London, 28. Juli. Nach einer Neuermeldung aus Paris wird die französische Regierung heute nachmittags eine Mitteilung in London ausbringen, in der Frankreich die Annahme der britischen Nichtteilnahmsvor schläge erklärt.

Die Seine ist wieder frei

Die Flusshäuser, die die Seine in der Gegend von Paris seit 14 Tagen gesperrt hatten, haben für die am heutigen Mittwoch stattfindenden Einigungs verhandlungen ihr Versprechen eingehalten und der Tauchdruck selbst die Sperrfette gelöst.

Politik in Kürze

Die Reichsluftfahrtminister und Oberbefehlshaber der Luftwaffe beauftragt, in nach den vorliegenden Berichten die überwiegende Mehrzahl der Truppen für die Einführung des geteilten Drillinganges aus schwarzem Drilling an Stelle des grauen Drillinganges.

Vom 13. bis 15. August finden in Berlin die Reichswettkämpfe der SA und in Verbindung damit ein Führerappell der gesamten SA statt.

Nach einem Erlass des Reichswehrministers ist jeder Inhaber eines Wehrpasses verpflichtet, diesen einem Behördenleiter oder Betriebsführer auf Anforderung zur Einsichtnahme vorzulegen.

Fest kommen die Bankleute daran

Die „Morningpost“ erklärt zu den bereits bekannt gewordenen neuen Massenverhaftungen in der Sowjetunion, nach kurzer Pause habe die „Reinigungsaktion“ mit derartiger Heftigkeit wieder eingesetzt, daß es praktisch unmöglich sei, alle „Tropfstein“ auszuwählen, die in den letzten Tagen festgesetzt worden seien.

Streik in den Pariser Schlachthäusern. Einer Parole der marxistischen Gewerkschaft folgend hat ein großer Teil der Belegschaft der Pariser Schlachthäuser am Dienstagvormittag beschlossen, die Arbeit niederzuliegen.

Flugzeug als Truppentransporter



Bei den letzten großen Manövern in England wurden auch Verbundflüge mit Hilfe der Wickers-Biplan-Transporter durchgeführt.

Großdiebstahl im Museum

Diefer Tage ist im Nationalmuseum von Kairo eine Bestandaufnahme vorgenommen worden, die zu einem überraschenden Ergebnis geführt hat.

Die Karten lügen nicht / Von Elviede Dassenlein

Was ich neben dem Herzuchen und der Treff sein bedeutet ganz großes Glück, und da — ein lauter Belegstein erst aber aufgedrückte Karten — Herz Sieden zum Quadrat erhoben, Geld, viel Geld und eine räusliche Veränderung.

eines Goldregenbaums beherrscht das kleine arme Viertel. Der Baum steht schon seit Tagen in Blüte. Aber Ursula entdeckt ihn neu. Regungslos verharret sie vor dem blühenden Wunder.

Eine böllische Verbenzung, und Ursula steht allein. Ihre Augen sind hart vor Enttäuschung. Sie sieht eine Leere im Herzen. Am liebsten hätte sie geweint.



# Die Stadtseite

Mannheim, 28. Juli

Was der Polizeibericht meldet:

## Schwerer Unfall auf der Reichsautobahn

Motorradfahrer prallt auf haltenden Lastkraftwagen.

Wettern mittig fuhr auf der Reichsautobahn ein Kraftfahrzeug mit solcher Wucht auf das linke Hinterrad eines wegen Motorfadens haltenden Lastkraftwagens, daß das Vorderrad des Kraftwagens vollständig zertrümmert und der Fahrer unter die Hinterradachse des Anhängers geschleudert wurde. Der Motorradfahrer wurde in schwerem Verletzungszustand mit einem Kraftwagen nach dem Stadt-Krankenhaus in Heidelberg gebracht.

Bei 5 weiteren Verkehrsunfällen, die sich gestern ereigneten, wurden 4 Personen verletzt und 4 Fahrzeuge erheblich beschädigt. Alle Verkehrsunfälle sind auf Nichtbeachtung der Verkehrsregeln zurückzuführen.

**Verkehrsbücherei.** Wegen verschiedener Ueberregelungen der Reichsstraßenverkehrsordnung wurden gestern 9 Personen gebührenpflichtig verwahrt und an 9 Kraftfahrzeughalter Vorhabenscheine ausgeschrieben, weil ihre Fahrzeuge technische Mängel aufwiesen.

## Badische Sonderzüge nach Breslau

Hofsdorf-Bunte das Standquartier des Badischen Sängerbundes

Die badischen Sänger, die am 12. Deutschen Sängerbundestag in Breslau teilnehmen, fahren Donnerstag, den 20. Juli in zwei Sonderzügen zur Feststadt. Der erste Sonderzug fährt ab Offenburg 16.30 Uhr, der zweite ab Mannheim 19.30 Uhr. Beide Züge halten auf allen badischen Stationen. Das Standquartier der Sänger des Bundes 16 Baden (Badischer Sängerbund) ist Hofsdorf-Bunte, Verdenstraße 9-11. Der Haupttreffpunkt der Sänger sind die Saale-Säle in der Nähe des Festplatzes.

## Blick auf Sandhofen

Das gelobte Jubiläum des Turnvereins 1887 e. V. Sandhofen, schloß am Montag mit einem zünftigen Volksfest ab, hat somit in allen Teilen einen schönen Verlauf genommen.

Das 600 Kilometer entfernte Braß wurde diesmal bei dem Briefstabenwettkampf als Aufschlag der Briefstaben bestimmt. Die am Wettkampf teilnehmenden Tiere wurden früh 6 Uhr in Freiheit gesetzt. Sie erreichten bei mäßigen Winden gegen die fünfte Nachmittagsstunde die Zielmarken. Beim „Hörn“ Sandhofen traf der erste geliebte Sprinter um 18.06.30 Uhr ein und wurde von 8 Einsatzgruppen in der Gesamtwertung bei 218 Jägern immerhin fünfter, was bei der starken Konkurrenz von einigen Hundert Tausend viel heißen will. Die Flugleistung betrug 877,52 Meter pro Minute. Der Briefstaben-Buchstabe nennt als 1. Sieger den Jäger Friedrich Risch, 2. wurde der Jäger Fritz Schmelzer, 3. der Jäger Fritz Rehlen. Auch Sandhofer Sängern nehmen in schöner Zahl am deutschen Sängertag in Breslau aktiv teil.

## Beschleunigte Postbeförderung nach Amerika

Luftpostnachfrügelge Köln - Cherbourg

Zur Beschleunigung der Postbeförderung nach Amerika hat die Deutsche Reichspost Nachfrügelge von Köln nach Cherbourg eingerichtet, die den Dampfern „Grenen“ und „Europa“ Södlingspost nachbringen. Die Flügel, die von Köln um 10 Uhr abgehen und in Cherbourg um 14.30 Uhr eintrafen, verlassen im Monat August am 4., 12., 20. und 28. August. Ihre Benutzung ermöglicht durch die Erreichung eines früheren Dampfers Zeitgewinne bis zu drei Tagen. Die neben den gewöhnlichen Auslandgebühren zu entrichtenden Luftpostzuschläge betragen nur 15 Pf. für je 20 Gramm. Nähere Auskunft erteilen die Postämter.

## Ein Vogelnest ist 80 Mark wert

Die zweite Brut der Singvögel

In vielen Nestern wird jetzt noch die zweite Brut großgezogen. Wer erzieht sich nicht an dem vielstimmigen Konzert der kleinen gesiederten Sänger. Prägen wir es uns darum mit jedem feinsten erklingenden Vogelgesang fest ein, wie hoch der Nutzen dieser kleinen Hülfpolizei gegen Schädlinge unserer Kulturpflanzen einzusehen ist. Merken wir uns einmal, was ein einziges Vogelgepaar an Ungeziefer und Schädlingen vernichtet, auf daß wir dann auch im Winter daran denken, den Singvögeln in der unwirtlichen Jahreszeit Futter und Schutzstätten zu gewähren.

Ein Weisenspaar vertilgt jährlich wenigstens 76 Mio lebende Insekten oder 120 Millionen Insekten-eier, die mindestens 600.000 lebende Raupen gegeben hätten. Was ist ein Vogelnest wert? Alle vier Wochen wird eine Raupe verzehrt. Die Fütterungszeit währt von 4 bis 20 Uhr; was in den 90 Minuten = 240 Raupen täglich ergibt. Die Fütterungsdauer beträgt 20 Tage = 4800 Raupen, 4800 Raupen zerstören aber 4800 Frösche. Dieser Menge entspricht, rechnen wir 12 Frösche auf 1 Ailo = 400 Mio. 1 Ailo Weisel kostet mindestens 20 Pf. Ailo ist ein Vogelnest 80 Mark wert.

\* Rinder schwimmen bei Ady! Mütter, eure Kinder können auch in den Ferien bei „Ady“ schwimmen lernen, und zwar finden Kinder schwimmkurse jeden Montag und Donnerstag ab 16 Uhr bis 18 Uhr im „Rheinbad Arnold“ statt. Gerade in den Ferien ist zum Erlernen eines der gefundesten Sportarten die beste Gelegenheit.

# Die Propaganda der lebendigen Stadt

Aus der Arbeit unserer Mannheimer Stadtwerbung — Jeder kann mithelfen!

War noch vor wenigen Jahrzehnten die städtische Propaganda ein Stiefkind der Verwaltung, so sind heute wohl überall die Zeiten vorbei, daß eine Gemeinde ihre Werbeanzeige damit erfüllt sieht, dem örtlichen oder bezirklichen Verkehrsverein bzw. -Verband einen Beitrag zu leisten. So haben Wert auch die Verkehrsvereine für jede Gemeinde haben, so würde doch eine Verwaltung läßig handeln, die sich heute nur auf die Tätigkeits ihres Verkehrsvereins verlassen und nicht selbst darüber hinaus Fahrer und Anreger ihrer städtischen Werbung sein wollte.

## Zusammenarbeit in Mannheim

Kein Nebeneinander von Verkehrsvereinen und Stadtwerbung ist aber die Forderung, sondern ein inniges Miteinander. In dieser Hinsicht sind wir in Mannheim auf dem richtigen Wege. Besonders in den letzten Jahren ist dank der Initiative unseres Oberbürgermeisters eine dauernde Fortentwicklung dieser Zusammenarbeit festzustellen gewesen, die ihre Früchte getragen hat.

Die Erfolge der Werbung werden sichtbar. Nicht allein der Fremdenverkehr hat beachtlich zugenommen, auch der Besuch der öffentlichen Einrichtungen (Museen usw.) konnte wesentlich gesteigert werden und ferner ist der Tagesverkehr — besonders an Sonntagen — gestiegen.

## Werbung für unsere Stadt

Geben wir der Arbeit, die dies zuwege brachte, einmal nach, so steht in ihrem Vordergrund die Werbung im engeren Sinn. Das ist nicht nur die ins Auge fallende Prospektwerbung, die größte Sorgfalt bedarf. Bei der Herstellung beginnt die Arbeit und mit der Verbreitung der Prospekte an Reisebüros, andere Verkehrsvereine und Zeitungen sowie mit ihrer regelmäßigen Verteilung an Touristen von Besuchern ist diese Arbeit noch nicht beendet. Denn nun kommen die Anfragen und sind so zu bearbeiten, daß der Fremde auch einen Anreiz bekommt, Mannheim zu besuchen.

Diese Prospektwerbung erstreckt sich nicht nur auf das Inland. Das neueste Werbemittel ist die vierprachige Broschüre und hat wesentlich dazu beigetragen, Mannheim im Ausland bekannt zu machen. Ueber die Prospektwerbung hinaus werden ständig Notizen an Zeitungen verschickt, Photos und Aufträge verschickt. Viel wird mit Plakaten geworben und Sorgfalt auf die Bahnhofserkennung gelegt.

Eine besonders zugkräftige Werbung war auch der erste Mannheim-Tourenfilm, der in rund 800 deutschen Volkshäusern, in der Schweiz, im Elsaß und in Holland zur Aufführung gelangte.

Im Laufe der letzten Jahre ist der Außenwerbung immer stärker die Werbung in der Stadt selbst zur Seite getreten. Der nach Mannheim kommende Fremde soll den vornehmlichsten Eindruck von der Rhein-Neckarstadt erhalten. Unter diesem Gesichtspunkt gewinnt

## Die Parole vom „schönen“ Mannheim

erhöhte Bedeutung. All die verbenden Maßnahmen die inzwischen zur Durchführung gelangt sind, wie Anstrahlung des Rathauses und des Wasserturms, die Leuchtschiffe, der Ausbau der Gartenanlagen und die Stadlungsrundfahrten, geschahen nicht zum wenigsten, um die alleingewürgelte Vorstellung von der „IndustrieStadt“ zu bekämpfen.

In gleicher Richtung bewegt sich unser Städtebau der letzten Jahre.

In all dem müssen nun noch die Stadtfahrer genannt werden, denen wir vor allem den Besuch zahlreicher Reisegeellschaften danken, die Betreuung der Fremden durch den Fremdenverkehrsverein, die Zusammenarbeit mit anderen Verkehrsvereinen, die Zusammenarbeit mit anderen Verkehrsvereinen, mit Vereinen und Organisationen der Umgebung, mit großen Verbänden, um deren Tagungen, die hier stattfinden, zu unterstützen.

## Bestere Aufgaben

Dies nur in groben Umrissen ein Bild unserer vielfältigen Stadtwerbung. Aber noch mancherlei wäre zu erwähnen, um sie auszubauen. Wir erinnern uns der Erfolge, die unser erster Mannheim-Tourenfilm erzielt hat und lassen im Geiste einige der neuesten Werbemaßnahmen anderer Städte an uns vorüberziehen. Und da glauben wir, daß es angebracht ist, halbmöglichst einen neuen, noch zugkräftiger, noch schöner gestalteten Mannheim-Film aufnehmen zu lassen und ihn zweckgemäß in unserer Stadtpropaganda einzusetzen. Auch unsere Wirtschaft sollte ein Interesse daran haben, die Herstellung eines solchen Films zu unterstützen. Was er durch Bild und Ton zu leisten vermag, könnte unterstützt werden durch Schriften, die sich mit diesem Thema befassen.

Ein neuer Anfang dazu ist gemacht worden mit den beiden vom Theater- und Schloßmuseum herausgegebenen Schriften. Aber ein Thema wie etwa „Mannheims Plankon“ hat doch zu sehr lokale Bedeutung. Wir brauchen einige geschichtliche und verständlich geschriebene, reich bebilderte Schriften zu billigen Preisen, die das schaffende und das kulturelle Mannheim in einer Weise behandeln, die jeden Deutschen und auch den Ausländer interessiert; Veröffentlichungen also, die sowohl als schriftliche Reiseleitung Beachtung finden, als auch zugleich zum Besuch Mannheims anregen. An Themen dafür fehlt es bestimmt nicht, mag es nun etwa ein Büchlein über „Mannheim, die Geburtsstadt des Automobils“ sein, über „Mannheims Kunst und Musik“ oder über „Mannheim und der neue deutsche Städtebau“.

## Photos im Eisenbahnwagen

Außer durch diese mehr literarische Werbearbeit glauben wir, daß unsere Stadtpropaganda auch sonst einen Ausbau erfahren sollte. Wir denken etwa an die Eisenbahnwagen. Auf mehreren Punkten des Stadtbereichs haben wir Plakate hängen. In den Zügen selbst aber haben wir bisher nur Bilder anderer Städte. Es müßte möglich sein, wenigstens in den Kurzzügen, die über Mannheim kommen,

## Am Universumtheater:

# „Mein Sohn, der Herr Minister“

Andre' Strabauds Komödie von Bert Garlan verfilmt

Aus Andre' Strabauds heikler-witziger Satire auf den französischen Parlamentarismus, mit dem launischen Weitspiel seiner Habsichtskünste und Ministerwechsel, hat Bert Garlan eine entzückende Filmkomödie geschaffen, die getreu bei ihrer Mannheimer Erstaufführung alle Nüchternheiten anderthalb Stunden lang auf das köstlichste unterhielt und amüsierte. Anderthalb Stunden lang wird das

hoffnungslose Sohn einer energischen Mama und zugleich der Waise einer reizenden kleinen Frau, die partout von der ganzen Politik nichts wissen will, das Ministerium. Und es rollt nun nach hunderten bewährtem Schema die Einführungszeremonie ab, die alle Beamten des Hauses samt der zu haltenden Ansprache des Ministers längst auswendig kennen. Alles wäre überhaupt für den alten Gabriel, das amtsdienliche Faktotum des hohen Hauses, in der üblichen Weise abgekauft, wenn nicht plötzlich ihm durch die Mutter des neuen Herrn die Entdeckung gemacht wird, daß „sein“ Sohn sein eigener Sohn ist. Eine Entdeckung, die nunmehr die größten und arbeitendsten Komplikationen und dazu eine wegen jener bereits genannten, für die Stabilität des Kabinettsministeriums höchst gefährlichen Rohreitzfängerin, verarbeitete schalene Dürrezeit aus „Baters“ Hand auf die gutartete ministerielle Wange im Besitze hat. Größter Eklat vor geladenen Gästen. Rücktritt des neuen Ministers, Aufstieg eines Dritten, den die rote Presse „Befreier des Proletariats“, den „Mann, der einen Bourgeoisminister geohrteigt“ hat, nennt, und der niemand anders ist, als der völlig arg- und harmlose Gabriel, der Portier und Papa des Demissionierten.

Aber auch ihm bleiben die Götter des turbulenten demokratischen Spiels nicht lange hold. Auch er stirzt, aber nicht in eine Welt des Kammers, sondern in die angenehme Region einer prächtig dotierten Ministerrente, deren Genuss sich übrigens sein letzter Vorgänger, sein nennenswerter Vize, gleichfalls hingeben kann. So erscheint den beiden Staatsmännern ihre Doppelperson als beste Lösung des sozialen Problems, und auch die ehrgeizige Mama, dazu selbstredend die niedliche Schwieger-tochter, sind sehr damit einverstanden.

Um die Gestaltung dieser scharmanten Komödie mit der tiefsten Bedeutung ist ein ganzer Reigen lebendiger Darsteller bemüht. Neben dem immer noch jugendhaften Hans Draufgewetter als frisch-fröhlichen Minister und der hierherkommenden Delfin-Königin in der Rolle seiner Frau ist hier besonders Hans Moser als Amtsdienner mit sensationeller Karriere Gelegenheit zu einem neuen Beweis seiner humorvollen Kunst gegeben. Auch Françoise Rosay entfaltet ihre Talente. Ihre selbstherrliche temperamentvolle Ministermama ist von schöner Komik. Hilde Körber, sehr blond sehr defolletiert, gibt die bewusste Gansonette.

Im Beiprogramm: Ein neuer Bilderstreifen von gestellten und vierseitigen Bildern des Jagers und die Ufa-Wochenschau mit prächtigen Bildern vom Festzug am Tag der Deutschen Kunst in München.

Rudi Wild, Genue.



Hilde Körber als Pariser Chansonniete. (Foto: Ufa)

Parasitismus eines politischen Schemas in seiner ganzen Bizarrie auf die Leinwand geschoben, blüht man hinter die Kulissen eines Ministeriums, in dem die Portiers oft besser „im Bilde“ sind, als die an prunkvollem Schreibtisch wirkenden Exzellenzen selber, mögen sie nun der gemäßigten Linken oder einer anderen Parteikonferenz angehören.

Eben noch befragt eine feste Gansonette in einem Montmartrerefabrik eine pikante Affäre, die zum schnellen Rücktritt des bisherigen Kultusministers führte, da tritt bereits sein Nachfolger, der junge

gute Photos unserer Stadt anzubringen. Ein weiteres, von anderen Gemeinden vielgepflegtes Werbegebiet ist die Reichspost. Bekanntlich gibt die Reichspost auf Bestellung der Städte und Verkehrsvereine besondere Postkarten mit Städteansichten heraus, die bei ihrer Verbreitung wirkungsvoll für die betreffende Stadt werden. Von Mannheim ist zwar auch schon eine Reihe von Werbe-postkarten herausgegeben, die letzten unseres Wissens aber 1935. Wäre es nicht möglich, mit einer neuen Serie aufzuwarten? Wie mit Bildpostkarten werden die Gemeinden auch mit Werbeempfehlen. Wir erinnern nur an die Stempel „München — Hauptstadt der Bewegung“, „Erfurt — Blumenstadt“. Mannheim hat anlässlich einiger Tagungen und des Nationaltheaterjubiläums Sonderpostempel herausgegeben. Auch hier sollte erwogen werden.

ob ein Dauerkempel — vielleicht: „Mannheim, die Stadt des Nationaltheaters“ — nicht möglich ist,

der ständig in Deutschland auf Vorschlag unserer Stadt aufmerksam macht.

## Mannheim als Ausflugsziel

Ein weiteres Gebiet ist die Propagierung Mannheims als Ausflugsziel. Jamboli — als Ausflugsziel für eine Million Menschen, die im 35-Kilometer-Umkreis der Rhein-Neckarstadt wohnen. Sei langem bemühen wir uns, in dieser Richtung zu arbeiten. Wir wissen wohl, wie viele verkehrstechnische und sonstige Fragen damit zusammenhängen, welche dieser Werbung im Wege stehen. Aber das darf nicht abhalten, sie immer wieder voranzutreiben. Mehrmals ist versucht worden, Fahrten aus der Umgebung zum Nationaltheater anzuorganisieren. Eine Dauereinrichtung vermochte sich daraus bisher noch nicht zu entwickeln; aber wir lassen und den Gedanken nicht nehmen, daß dies im Laufe der Zeit möglich sei müßte.

Bezogen sich unsere vorstehenden Ausführungen hauptsächlich auf die Werbung außerhalb Mannheims, so wollen wir nicht vergessen, auf einige Dinge hinzuweisen, die in Mannheim selbst am Platze wären. Sie lassen sich unter dem Begriff „Reisenbedienstet“ zusammenfassen. Da ist zunächst die Frage eines Kioskes am Hauptbahnhof. Einige Zeit lang lang unterhielt der Verkehrsverein ein Büro am Bahnhof. Mag das neue Büro im Plankendel die Unterhaltung einer Bahnhofszweigstelle vielleicht als überflüssig erweisen lassen, so wäre es doch angebracht,

eine hässliche Verkaufsstelle im oder am Bahnhof zu haben.

Ein zweites betrifft die Werbepost. Am Bahnhof sind einige aufgestellt; aber sie genügen nicht. Es wäre zweckmäßig, an mehreren Punkten des Stadtbereichs Werbepost aufzustellen, aus denen in knappen Angaben alles Wesentliche zu entnehmen ist, was es in Mannheim zu sehen gibt. Der Fremde — und auch der Einheimische — muß auf einem Gang durch die Stadt wiederholt auf die Aufforderung stehen: „Sieh dir das und das an!“ Auch ein leicht lesbare großer Stadtplan in oder am Bahnhof sollte nicht fehlen.

Ferner sollte man es erreichen, daß in jedem Hotel und auch in größeren Gaststätten ein klar gegliederter Stadtplan ausliegt, auf dem sich der Fremde orientieren kann. Auch wäre die Neuherrnstraße eines an Fremde kostenlos oder ganz billig abzugebenden Stadtplanes mit Straßenverzeichnis zu erwägen.

Man sieht: noch sind nicht alle Möglichkeiten auf dem Gebiet der Werbung ausgeschöpft. Manches davon mag von der Finanzierung abhängen. Die könnte erleichtert werden, wenn mehr und mehr insbesondere Mannheims Geschäftswelt erkennen würde, daß die Wirklichkeit beim Verkehrsverein keine nutzlose, sondern eine produktiv verbrachte Ausgabe darstellt und ihr in Form besserer Fremdenbeachtung wieder zurückfließt.

Wir haben das Vertrauen zu unserer Stadtverwaltung, daß sie lebendig für eine lebendige Stadt wirkt. Aber unendlich mehr könnte sie tun, wenn auch jeder Mannheimer selbst zu seinem Teil dazu beiträgt, diese Arbeit zu unterstützen, von der wir hier einen Abriss gegeben haben.

## Suchgebühr für Abstammungsnachweis

75 Pf. je angefangene halbe Stunde

Es werden häufig Klagen darüber geführt, daß vor allem von Pfarrämtern und Sippenforschern für die Ausstellung von Urkunden (Scheinur) zu hohe Suchgebühren erhoben werden. Geht man solchen Klagen nach, so muß, wie die Reichsstelle für Sippenforschung mittelt, meistens festgestellt werden, daß die Antragsteller nur unzulängliche Angaben über den Zeitpunkt der erfolgten Amtshandlung gemacht haben. Die daraus erforderlich werdenden seitverwendenden Sucharbeiten können nicht foderlos geleistet werden. Nach dem Gebührenerlass vom 10. Oktober 1935 sind die Registerbehörden zwar gehalten für das Auffuchen einer Urkunde dann keine Gebühren zu berechnen, wenn bei annähernd richtiger Angabe der Daten das Auffinden der Urkunden mit einem gewissen Kostenaufwand verbunden ist. Der Gebührenerlass bringt aber auch zum Ausdruck, daß der Antragsteller seiner Pflicht nachkommen soll, ausreichende Angaben über seine Vorfahren zu machen. Ist der Antragsteller nicht in der Lage, die Angaben so genau zu machen, daß die beantragte Urkunde ohne längeres Suchen aufgefunden werden kann, wird er entweder auf eigene Kosten die Hilfe eines Sippenforschers in Anspruch nehmen, oder sich der Registerbehörde gegenüber bereiterklären müssen, die festgesetzte Suchgebühr von 75 Pf. je angefangene halbe Stunde zu tragen. Soweit ein Antragsteller auf Grund der Gebührenerlasse Anspruch auf Gebührenfreiheit hat, erstreckt sich diese auf die üblichen Urkunden- und auch auf die Suchgebühren.



**Aus Baden**

Am 17. Oktober:

**Gegenbesuch unserer Frontkämpfer in Velfort**

\* Freiburg, 28. Juli. Wie jetzt feststeht, wird das in Freiburg verlebte deutsch-französische Frontkämpferfest am Sonntag, dem 17. Oktober, in Velfort stattfinden. Die deutschen Frontkämpfer aus der Südwestecke des Reiches und namentlich aus Freiburg erwidern damit den Besuch der französischen Frontkämpfer aus Belancon. Heute schon herrscht auf beiden Seiten große Begeisterung für dieses Treffen.

**Unheil am laufenden Band**  
Ein Kette tödlicher Unfälle

\* Donaueschingen, 28. Juli. Aus noch unbekannter Ursache stürzte der 24 Jahre alte Robert Moser von Bräunlingen auf der Heimfahrt kurz vor seinem Heimatort mit dem Motorrad. Moser erlitt so schwere Verletzungen, daß er bald starb. Sein Beifahrer kam mit dem Schrecken davon.

In Gutmadingen stürzte der Vorarbeiter Emil Hummel beim Verlassen seines Hauses so unglücklich die Treppe hinunter, daß er bewußtlos in das Krankenhaus Donaueschingen eingeliefert werden mußte. Dort ist er seinen schweren Verletzungen erlegen.

\* Durlach, 28. Juli. In Karlsruhe war die Hofkammerfrau Frieda Köhler aus Schwanau bei einem Veronesenkradunfall getötet und hatte sich dabei einen schweren Schädelbruch zugezogen. Die Verunglückte ist jetzt an den Folgen des Unfalls gestorben.

\* Vörsch, 28. Juli. Im Städtchen Tullingen wurde eine ältere Frau, die seit längerer Zeit schwer krank war, von einem plötzlichen Schwächeanfall befallen, als sie an das Fenster trat, um frische Luft zu schöpfen. Sie stürzte aus dem zweiten Stock in den Hof und trug dabei so schwere Verletzungen davon, daß sie an den Unfallfolgen starb.

\* Heberlingen, 28. Juli. In der Gemeinde Oberzellingen ist das 24-jährige Mädchen des Pächters Siegmund Müller im Wäldchen ertrunken. Das Kind war in einem unbewachten Augenblick in das Wasser gefallen.

\* Lauterbach, 28. Juli. In Kammloch hatte der 14-jährige Ernst Rothmann auf dem Felde bei Einbringung der Ernte mitgearbeitet und wollte sich mit dem Fahrrad nach Hause begeben. Unterwegs blieb er an einem Stein und kam zu Fall. In Folge dessen schlug sich sein Kopf heftig an dem Stein und er erlitt eine schwere Gehirnerkrankung, die den Tod zur Folge hatte.

**Die ganze Südwestecke ist erschlossen:**

**Schöne Ferienfahrten mit Rundreisefarten**

**Von Mannheim in den Südschwarzwald - Absteher in die Pfalz, ins Neckartal und zur Saar bequem möglich - Auch „Wanderstrecken“ vorgesehen**

BV. Karlsruhe, 28. Juli.

Die „Besten Rundreisefarten“, wie sie von den Deutschen Reichsbahn-Direktionen für die von ihnen betreuten Bezirke ausgeben werden, erlauben den Fahrern die Landschaften, in denen sie ihre Urlaubstage verbringen, in der Nähe und Weite kennen zu lernen, ohne daß sie dabei die vollen Eisenbahntarife zu bezahlen brauchen.

Welche Plätze von solchen wohlleiten Reise-möglichkeiten sich dem Gast darbietet, läßt sich einem Heft entnehmen, das die Reichsbahndirektion für diesen Sommer herausgibt und in dem gruppenweise für die innerhalb ihres Verwaltungsbereiches zur Ausgabe gelangenden besten Rundreisefarten zusammengestellt sind.

Alle übrigen Bestimmungen, wie sie für die 2. und 3. Klasse zur Ausgabe kommenden Rundreisefarten gelten, können dem erwähnten Heft entnommen werden, das auf den Bahnhöfen auf Wunsch ausgehändigt wird. Die Ermäßigung der Rundreisefarten beträgt rund 25 vom Hundert der üblichen Tarife.

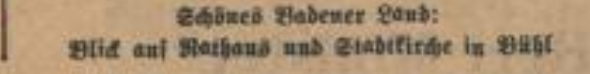
Für jede Rundreisefahrt, für die eine feste Karte ausgeben wird, bringt das Heft über die Rundreisefarten neben genauer Preisangabe usw. ein übersichtliches Orientierungskärtchen. Bei einer ganzen Reihe von solchen Rundreisefarten sind „Wanderstrecken“ vorgesehen.

So etwa kann man von Freiburg nach Elzach fahren, dann weiter wandern nach Triberg, um dort wieder die Eisenbahn zu benutzen und über Billingen, Donaueschingen, Reutal durchs Obertal nach Freiburg zurückzufahren.

Es scheint angebracht, einige Strecken, wie sie in den „Besten Rundreisefarten“ erfasst sind, zu nennen. So kann man für 11,10 RM. in der 3. und für 16,10 RM. in der 2. Klasse folgende Fahrt unternehmen: Freiburg — Reutal — Donaueschingen — Singen — Konstanz — Basel — Freiburg bzw. umgekehrt oder von jedem der genannten Orte aus in jeder, dann aber einseitigen Richtung. Aber

auch von Mannheim gibt es Rundreisefarten in den südbahnen Schwarzwald

so eine über Schwetzingen — Karlsruhe — Baden-Dos — Freiburg — Reutal — Donaueschingen — Billingen — Triberg — Elzach — Schiltach — Freudenstadt — Kallmühl — Karlsruhe — Bruchsal — Heidelberg — Mannheim. In den nördlichen Schwarzwald führen gleichfalls zahlreiche feste Rundreisefarten. Desgleichen gestalten solche feste Rundreisefarten bequeme Absteher ins Neckartal und in den Odenwald, nach Württemberg, nach Hessen und Franken und nach der Pfalz und Saar. Also verlockender Rundreisefarten die Fälle! Besonders erfreulich ist, daß diese billigen Rundreisefarten in großem Umfang auch in umgekehrter Richtung ab Saarbrücken, Mainz, Frankfurt, Würzburg, Stuttgart usw. nach den Südbahnen und Erholungsgebieten Badens benutzt werden. Ferienreisen an den Oberrhein gewinnen durch die festen Rundreisefarten ungemein reichhaltige Ausflugsmöglichkeiten, deren Ausnützung ein gründliches Kennenlernen und Erleben von Land und Leuten in der Südwestecke des Reiches erlaubt.



Schönes Badener Land: Blick auf Bahnhof und Stadtkirche in Bühl

**Pommerische Jugend ehrt „Mutter Benz“**

**Differenzungen aus dem schönen Gau an der Dillsee zu Gast in der alten Römerstadt**

Tr. Badenbata, 28. Juli. Unsere Jugendherberge hat dieser Tage wieder 40 junge Gäste aus Pommern, die mit einem Sonderzug nach Frankfurt gefahren waren und von da aus in Gruppen in den Odenwald, in die Pfalz, zur Weststraße oder ins Saargebiet gewandert waren. Die Differenzungen wollten unter der Leitung des Badenbater Jugendleiters M. Schnabel der Ehrenbürgerin Frau Benz eine Ovation darbieten. Eingeleitet kamen sie am Marktplatz an und marschierten die hiesige Dill und der Dillsee freudig mit zum Hause Benz.

Der pommerische Dillsee-Führer, die Führerin des Dillsee, Frau Scholl, und Jugendleiter Schnabel begaben sich dann noch mehreren Kindern, die vor dem Hause gesungen wurden, zu Frau Benz, um ihr die Grüße ihrer Gruppen zu überbringen. Ein Dillsee-Ritter namens Werner Schweizer überbrachte Mutter Benz einen Rosenkranz. Lebenswichtig und angeregt unterhielt sich die rüstige Greisin mit ihren jungen Gästen, die sich auch in das Gärtchen einmischten.

In ihrem Marsch ging es dann wieder zurück in das Dillsee, wo ein Kameradschafts-

abend stieg und die Gäste von der Dillsee mit Liedern, Vorträgen und Berichten aus dem schönen Pommernland sich die Herzen der Badenbater Jugend eroberten.

Am nächsten Morgen marschierten die pommerischen Dillsee-Jugendlichen, wohlbedient von ihrem Aufenthalt in der Römerstadt, weiter.

**Das Sellager der Dill wird eröffnet**

L. Wiesloch, 27. Juli. Am alten Bergwerk besteht bereits seit einigen Tagen ein Sellager des Jungwulfs; nunmehr hat auch die Dill das Bannes 110 am Stumpfberg ein Sellager aufgeschlagen, das mit einer Kundgebung am Sonntagabend auf dem Marktplatz in Wiesloch eingeleitet wurde. Bürgermeister Bender sprach vom Sinn des Sellagers als einer Erziehung zur Gemeinschaft und Kameradschaft und Bannführer Benz dankte für diese richtungweisenden Ausführungen. Er gelobte, im Sellager den Geist der alten Frontsoldaten zu pflegen. Die Kundgebung, der auch Landrat Schäfer anwohnte, wurde mit einem Propagandamarsch durch Wiesloch abgeschlossen.

Allgemein gilt, daß Rundreisefarten für Entfernungen unter 300 Kilometer 15 Tage gelten, solche für größere Entfernungen 30 Tage. Die Fahrt kann auf jedem beliebigen Bahnhof der jeweiligen Rundreisefahrt angetreten werden. Auch steht dem Reisenden frei, in welcher Richtung er die Fahrt beginnt. Nur muß die Reise in der einmal gewählten Richtung fortgesetzt werden. Besonders angenehm wird man es empfinden, daß die Fahrt innerhalb der Geltungsdauer beliebig oft und beliebig lang unterbrochen werden darf.

Alle übrigen Bestimmungen, wie sie für die 2. und 3. Klasse zur Ausgabe kommenden Rundreisefarten gelten, können dem erwähnten Heft entnommen werden, das auf den Bahnhöfen auf Wunsch ausgehändigt wird. Die Ermäßigung der Rundreisefarten beträgt rund 25 vom Hundert der üblichen Tarife.

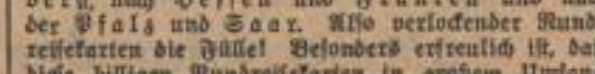
Für jede Rundreisefahrt, für die eine feste Karte ausgeben wird, bringt das Heft über die Rundreisefarten neben genauer Preisangabe usw. ein übersichtliches Orientierungskärtchen. Bei einer ganzen Reihe von solchen Rundreisefarten sind „Wanderstrecken“ vorgesehen.

So etwa kann man von Freiburg nach Elzach fahren, dann weiter wandern nach Triberg, um dort wieder die Eisenbahn zu benutzen und über Billingen, Donaueschingen, Reutal durchs Obertal nach Freiburg zurückzufahren.

Es scheint angebracht, einige Strecken, wie sie in den „Besten Rundreisefarten“ erfasst sind, zu nennen. So kann man für 11,10 RM. in der 3. und für 16,10 RM. in der 2. Klasse folgende Fahrt unternehmen: Freiburg — Reutal — Donaueschingen — Singen — Konstanz — Basel — Freiburg bzw. umgekehrt oder von jedem der genannten Orte aus in jeder, dann aber einseitigen Richtung. Aber

auch von Mannheim gibt es Rundreisefarten in den südbahnen Schwarzwald

so eine über Schwetzingen — Karlsruhe — Baden-Dos — Freiburg — Reutal — Donaueschingen — Billingen — Triberg — Elzach — Schiltach — Freudenstadt — Kallmühl — Karlsruhe — Bruchsal — Heidelberg — Mannheim. In den nördlichen Schwarzwald führen gleichfalls zahlreiche feste Rundreisefarten. Desgleichen gestalten solche feste Rundreisefarten bequeme Absteher ins Neckartal und in den Odenwald, nach Württemberg, nach Hessen und Franken und nach der Pfalz und Saar. Also verlockender Rundreisefarten die Fälle! Besonders erfreulich ist, daß diese billigen Rundreisefarten in großem Umfang auch in umgekehrter Richtung ab Saarbrücken, Mainz, Frankfurt, Würzburg, Stuttgart usw. nach den Südbahnen und Erholungsgebieten Badens benutzt werden. Ferienreisen an den Oberrhein gewinnen durch die festen Rundreisefarten ungemein reichhaltige Ausflugsmöglichkeiten, deren Ausnützung ein gründliches Kennenlernen und Erleben von Land und Leuten in der Südwestecke des Reiches erlaubt.



Schönes Badener Land: Blick auf Bahnhof und Stadtkirche in Bühl

**Nachbargebiete**

**Kampertheim lehnt ab**

Worms wollte ein Häuflein der Kampertheimer Gemarung elugenfinden

\* Kampertheim, 27. Juli.

Die Stadt Worms will sich auch auf das rechte Rheinufer ausdehnen, weshalb Oberbürgermeister Bartholomäus die Eingemeindung des im Gau befindlichen Großhesseler Rosengartens und der Maulbeerzone, die beide Kampertheimer Gemarungsteile sind, anstrebt. Eine derartige Vorlage wurde in letzter Woche seitens des Gemeinderats besprochen und abschlägig beschlossen. In einer am gestrigen Montagabend stattgefundenen dringlichen Gemeinderatssitzung gab Bürgermeister Grünwald einen Bericht über die am Samstag stattgefundenen Geländebeschäftigungen dieserhalb, bei der der Kreisdirektor und ein Regierungsvertreter, sowie die daran interessierten Bürgermeister der Gemeinden Kampertheim, Büttstadt, Worms und Hofheim zugegen waren.

Worms beantragt für seine rechtsrheinische Ausdehnung Kampertheimer, Hofheimer und Büttstädter Gelände.

Hofheim kann einer Abtretung nicht zustimmen, da fragliches Gelände bereits für Erbhöfe aufgestellt ist; von Büttstadt kommen etwa 100 Morgen in Frage, während der Geländeantrag an Kampertheim von Seiten Worms etwa 80 Hektar oder etwa 4000 Morgen beträgt. Das bedeutet etwa ein Fünftel der Kampertheimer Gesamtgemarung. Es handelt sich fast ausschließlich um bestes Ackerland, auf das die Kampertheimer Landwirtschaft nicht verzichten könnte. Aus allen diesen Erwägungen heraus kam der Gemeinderat zu dem Beschluß, daß Kampertheim die Stadt Worms abschlägig zu befehlen. Die Gemeinderatsvertretung erklärt sich jedoch bereit, einen anderen gangbaren Weg zu prüfen, sofern ein entsprechender erneuter Vorschlag eingereicht würde.

**Diebstahl auf den Leim gegangen**

Spezialer als Helfer der Kriminalpolizei

\* Friedriehshafen, 28. Juli. Seit zwei Monaten

trieb sich ein 24-jähriger Mann im Niedelwald herum, der nach einbrechender Dunkelheit jungen Leuten, die sich auf einer Bank niedergelassen hatten, die Handtaschen und andere Gegenstände wegnahm und verschwand. Jetzt erst ist man diesem sonderbaren Räuber auf die Spur gekommen. Die Kriminalpolizei hatte ihm eine Falle gestellt, indem sich ein junges Paar auf eine Bank setzte und an das andere Ende der Bank eine Handtasche legte. Im weitem Umkreis hatten sich ausgezeichnete Wälder dieses Sportverweils verstreut. Bald verschwand plötzlich die Handtasche. Auf einen Pfiff kamen aus allen Richtungen die Helfer herbei und rasch gelang es, den flüchtigen Dieb einzufangen und der Polizei zu übergeben. Eine Handtasche in seiner Wohnung brachte ein ganzes Lager von Diebstahl, wurde sie ebenfalls in Polizeigewahrsam genommen.

**Selbstmord im Bodensee**

Von einer Fährte ins Wasser gesprungen

\* Weerburg, 28. Juli. Morgens sprang bei der

Ueberröhrer der 10-jährige Fährer von Staud nach Weerburg eine 20 Jahre alte Frau vom zweiten Stock der Fährte in selbstmörderischer Absicht in den Bodensee und ertrank. Der Vorgang wurde von einer Gruppe Schulkinder aus Kaufenburg, die sich auf der Fährte befand, beobachtet, die sofort der Schiffsleitung Kenntnis gab. Das Fährschiff kreuzte daraufhin längere Zeit an der betreffenden Stelle, doch konnte von der Selbstmörderin nichts mehr entdeckt werden. Ueber die Personallisten der Toten ist nichts bekannt. Ein auf dem Schiffsgeleider aufgefundenener Geldbeutel der Toten enthielt lediglich einen geringen Geldbetrag, irrendweise Papiere wurden jedoch nicht gefunden.

□ Biersheim, 28. Juli. Nach einem arbeitsreichen

Leben konnte Frau Nikolaus Stumpf, 4. Witwe, Magdalena, geb. Galle, wohnhaft in der Bismarckstraße, am 27. Juli in selbsterlöschter Weise ihren 90. Geburtstag begehen. Die Jubilarin durfte mit ihrem vor sechs Jahren verstorbenen Gemann das Fest der goldenen und diamantenen Hochzeit feiern.

**Tragischer Tod eines Kindes**

In einem Wasserbehälter gefallen und erstickt

\* Baumholder, 27. Juli. In der Wohnung der

hiesigen Familie des Schlossermeisters Eugen Köhler in der Kornstraße ereignete sich ein trauriger Unfall. Als das zwei-jährige Söhnchen der Familie in einem unbewachten Augenblick an einer in der Schiene stehenden Wasserwanne spielte, bekam es das Uebergewicht. Das Kind stürzte kopfüber in den Behälter. Der sofort herbeigerufene Arzt konnte nur noch den Tod feststellen.

\* Baumholder, 27. Juli. Der Landwirt Peter

Jungbluth aus Fronhausen hatte einen Grabhalm in den Mund genommen. Schon bald heilten sich schwere Vergiftungserscheinungen ein, so daß der Mann in ein Krankenhaus gebracht werden mußte. Der behandelnde Arzt stellte eine Erbsenpflanzergiftung fest.

**Besucht FREIBURG im Breisgau** die Stadt des Waldes, des Weines und der Gotik

Am 1. August 1937 Rennen um den „Großen Bergpreis von Deutschland“

auf dem „Schaumland“, Beginn 10 Uhr. — Gelegenheit zur Fahrt mit der Saalschwabebahn nach dem 1204 m hohen Schaumland während der Rennen. Ab 18 Uhr auf dem Münsterplatz „Siegererhebung“ und **Großes Badisches Weinfest**

Auskunft und Prospekt: Städt. Verkehrsamt Freiburg.

**Autofahrer** erhalte Dir Deine Reifen Wenn abgelaufen, lasse dieselben **neugummieren** bei **Gummi-Mayer, Landau** Fernsprecher 3198

Fabrik für Reifen-Erneuerung — Reifen- und Zubehör-Großhandlung Ständig großes Lager in neuen und gebrauchten Reifen







Süddeutsche Zucker AG., Mannheim

© Mannheim, 28. Juli. In der heute unter dem Vorsitz von...

Herrenmühle vorm. C. Genz AG., Heidelberg

Die Geschäftsleitung berichtet über das abgelaufene Geschäftsjahr 1936...

Zuversichtliche Grundhaltung

Aktienmärkte ruhig — Renten behauptet

Süddeutsche Zucker AG. Mannheim

Bei ruhigem Geschäft verzeichnete die Börse in Bezug auf eine freundliche Grundhaltung...

Im Verlaufe legten sich auf fast allen Marktgebieten Befestigungen durch...

Berliner Börse: Aktien bei ruhigem Geschäft eher freundlich.

Die der Berufsmäßige Börsenhandel hat in den letzten Tagen offenbar kräftig einsetzt...

Im Verlaufe legten sich auf den Aktienmärkten bei Rückgang der Kurse vielfach zu Befestigungen...

Bei der weiteren gütlicher Entwicklung der Produktionspreise die Grundlage für eine gesunde Wirtschaft gegeben...

Im Bausektor ist die Lage der Bauwirtschaft in den letzten Jahren eine weitere wesentliche Besserung...

Im Bausektor ist die Lage der Bauwirtschaft in den letzten Jahren eine weitere wesentliche Besserung...

Im Bausektor ist die Lage der Bauwirtschaft in den letzten Jahren eine weitere wesentliche Besserung...

Im Bausektor ist die Lage der Bauwirtschaft in den letzten Jahren eine weitere wesentliche Besserung...

wieder recht insofern Angebot, aber lebhaftem Bedarf...

Reichsbanknotenforderungen, Ausgabe 1: 1936/37 100,12...

Geld- und Devisenmarkt

Berlin, 28. Juli. Am Geldmarkt waren auch heute noch keine Anzeichen verstärkter Inanspruchnahme...

Auf den internationalen Devisenmärkten spielten die letzten Wochen...

Table with columns: Währung, Kurs, etc. listing various currencies and their exchange rates.

Berliner Börse: Aktien bei ruhigem Geschäft eher freundlich.

Berlin, 28. Juli. Am Geldmarkt waren auch heute noch keine Anzeichen verstärkter Inanspruchnahme...

Im Bausektor ist die Lage der Bauwirtschaft in den letzten Jahren eine weitere wesentliche Besserung...

Im Bausektor ist die Lage der Bauwirtschaft in den letzten Jahren eine weitere wesentliche Besserung...

Im Bausektor ist die Lage der Bauwirtschaft in den letzten Jahren eine weitere wesentliche Besserung...

Im Bausektor ist die Lage der Bauwirtschaft in den letzten Jahren eine weitere wesentliche Besserung...

genis, Bahn- und Umlaufmüllerei für Goldhändler, Deputationsfragen...

Waren und Märkte

Berliner Getreidemarkt vom 28. Juli. Im Berliner Getreidemarkt...

Wagner'sche Industriemaschinen vom 28. Juli. (G. Tr.) Unverändert...

Berliner Metall-Notierungen vom 28. Juli. (G. Tr.) Unverändert...

Schweizermarkt Schillingen, Kauf 155 Stück, davon 90 Käufer...

Schweizermarkt, Kauf 155 Stück, davon 90 Käufer...

Schweizermarkt, Kauf 155 Stück, davon 90 Käufer...

Schweizermarkt, Kauf 155 Stück, davon 90 Käufer...

Schweizermarkt, Kauf 155 Stück, davon 90 Käufer...

Schweizermarkt, Kauf 155 Stück, davon 90 Käufer...

Schweizermarkt, Kauf 155 Stück, davon 90 Käufer...

Table with columns: Währung, Kurs, etc. listing various currencies and their exchange rates.



# Das deutsche Buch

## Englands Weg nach Indien

Carl Barz: Englands Weg nach Indien. Schicksalsjahre des britischen Weltreiches. Mit 24 Bildern. Broschiert 5,50 Mark. Leinen 6,50 Mark. Verlag Ullstein-Berlin.

Am Ende des 17. Jahrhunderts, das den Aufstieg Englands zur Weltmacht gesehen hatte, sprach vor dem Londoner Parlament ein Anwalt der „Ehrenwerten Ostindischen Compagnie“ die prophetischen Worte: „Das Land, das in den Besitz Indiens gelangt, wird inkrande sein, der ganzen Handelswelt die Geleise zu geben.“ Damals fanden diese Worte nur schwachen Widerhall: Parlament, Regierung und Krone waren nur angeden bereit, den englischen Handel in Indien durch Kriegsschiffe und Truppen zu schützen und den britischen Einfluß am Stillen Ozean mit dem Einsatz der bewaffneten Macht zu fördern. Es schien, als sollte Indien, das Land märchenhaften Reichtums, das sich in blühenden Kränzen der eingeborenen Fürsten untereinander geteilt, den Portugiesen, Holländern und vor allem den Franzosen als leichte Beute anheimfallen.

Knapp zwei Menschenalter später, nach Robert Clive hatte die Fundamente der englischen Herrschaft in Indien gelegt; er und seine Nachfolger im Amt des englischen Generalgouverneurs für Indien — Warren Hastings vor allen anderen — haben diese Macht ausgebaut, unterhielt von einem barocken Geschichtsführer und todesmutiger Männer, wie sie das Indierreich zu allen Zeiten seiner Geschichte immer wieder hervorgebracht hat, Männer, die nicht immer nach Recht und Moral fragten, die aber stets staatsmännischen Blick besaßen und von glühender Vaterlandsliebe befeuert waren.

Seitdem gilt Indien als der kostbarste Edelstein in der britischen Krone; nicht wirtschaftlich nur, auch politisch ist es zum Eckstein in dem Weltengedäude der englischen Weltbeherrschung geworden. Während genau der Weg zur Beherrschung Indiens für das Indierreich, immer wieder sah das Mutterland den Besitz der unendlichen Ländermasse am Stillen Ozean, die um ein Vielfaches den Flächeninhalt der „Grünen Insel“ übertrifft, bedroht; unter unzufälligen Umständen nur konnten die verschiedenen Aufstände der Eingeborenen niedergeworfen werden. Aber mehr noch: mehr schwieriger war für die englische Politik die Sicherung des Weges nach Indien. In jedem Ringen, nicht immer von Anfang an gänzlich erfolgreich und zielbewusst, hat England die Stationen dieses Weges unter seine Herrschaft gebracht. Von Gibraltar, der Spitze des Mittelmeeres, Malta und Zypern bis Port Said am Suezkanal und Aden, der mächtigsten Seefestung am Ausgang des roten Meeres, hat alle lebenswichtigen Punkte in englischer Hand. Darüber hinaus erreichte es England im und nach dem Weltkrieg, daß neben dem Seewege auch der Landweg nach Indien über Ägypten, Arabien, Indien und Kantonien unter seine Kontrolle kam.

Diese Aufgabe des britischen Weltreiches aus in der Zukunft zu sichern, ist das letzte Ziel aller gegenwärtigen und zukünftigen englischen Politik. In diesem Streben liegt der Schlüssel zu Englands oft schwankender Haltung, zu seinem die Welt und besonders Europa oft überschneidenden und blühenden Handeln, zu seinem nicht selten abwartenden Jauchern, zu der Bereitschaft, Kompromisse zu schließen und wieder zu verzichten, wo es gehen annahmehaft schien. Es ist Carl Barz in seinem Buche gerade darauf angekommen, Wesen und Ziele der eng-

lischen Politik im Zusammenhang mit ihrer Haltung zu Indien herauszuarbeiten, und dies ist ihm glänzend gelungen. In dramatisch bewegtem Rhythmus voll erregender Spannung des vordem geschichtlichen historischen Geschehens stellt er die Höhepunkte der im Ringen Englands um den Besitz seiner wertvollsten Kolonie und um die Sicherung der Verbindungswege von Indien zum Mutterland. Der Engländer Politik verstanden und das Werden des britischen Weltreiches in den letzten zwei Jahrhunderten verfolgen will, der greife zu diesem Buch. Er wird daraus lernen, wie entscheidend alles politische Handeln Englands — und nicht nur Englands — von weltpolitischen Gesichtspunkten bestimmt wurde und bestimmt wird.

E. B. Böhm

Branton: Fogis. Wolfgang Krüger, Verlag, Berlin. Geb. 7,50 Mark.

Das Buch führt in die geheimnisvollen Winkel des indischen Lebens und in die geheimnisvollen Tiefen der indischen Seele. Dort, wo das euro-

päische Verständnis sich in Staunen und höchstens in Ähnen verweilt. Die indischen Fogis gaben dem europäischen Ueberlegenheitsgefühl manche Gelegenheit zu Zweifel und auch manche zum Spott; aber hinter Zweifel und Spott war weniger Ueberlegenheit als Sehnen. Dazu kam eine sehr able Popularisierung des Fogibegriffes in einer Publizistik, die lediglich nach sensationellen Effekten aus war und in der die Fogis der europäischen Zivilisation vorgebildet wurden als ungeschorene vedredre Männer, die monatlich nur ihren Rabel anstarrten, auf einem Welt von Rägen schlafen und sich die Fingerringel einen halben Meter lang wachsen lassen.

Branton ist ein wenig tiefer in diese geheimnisvolle Welt eingedrungen. Er hat jahrelang mit den wirklichen Fogis gelebt und er hat sie als Menschen nicht nur von höchster moralischer, sondern auch geistiger Kultur kennen gelernt. Er überließ nicht die wertwärtigen Absonderlichkeiten, die an dem Fogibegriff sich angeheft haben, aber er weist mit Energie, der die Leidenschaft nicht mangelt, nach, daß es sich dabei nicht um das Wesentliche dieses Begriffes handelt. Das Wesentliche liegt Branton vielmehr in der Bewandlung uralter Weisheiten, die aus Zeiten einer körperlich-geistlichen Einigkeit auf unsere Tage

## DIE STUARTS

Eva Scott: Die Stuarts. Verlag Georg D. W. Callwey, München, 1936. 320 Seiten. Broschiert 8,50 Mark.

Die schottischen Stuarts, deren Geschichte dieses Buch einer Engländerin zu schildern unternimmt, waren ein glückliches Geschlecht. Siebzehn Herrscher aus diesem Königsstamm haben einst in England oder Schottland regiert; nur fünf von ihnen haben im Besitz der Krone einen natürlichen Tod; acht nur haben das fünfzigste Lebensjahr erreicht, vier wiederum starben verbannt und entzogen in der Fremde; einen von ihnen stieß ein Schwert aus der eigenen Krone, ein anderer fiel auf dem Schlachtfeld; je zwei erben unter dem Belt des Hängers, oder wurden menschlich ermordet. Eine erschütternde Chronik in der Zeit mit Recht sagt Eva Scott von diesem unglücklichen Geschlecht: „Von allen Dynastien, die einen Thron einnahmen, war keine in so lächerlicher Folge von Unglück verflochten. Nie gab es Herrscher, die besser geliebt wurden, denen treuer gehorcht, nie gab es Herrscher, denen größerer und bereitwilliger Opfer gebracht wurden, und nie wurden Opfer vergesslicher gebracht.“ Fast ohne Ausnahme demütig, fähig und klug, mutig und tapfer, geistig beweglich, politisch nicht ohne feststehende Ideen, dabei feinfühlig zu ihren Untertanen und von liebenswürdiger Höflichkeit gegenüber den Risikolern auf der weltgeschichtlichen Bühne, blieben dennoch den Stuarts die entscheidenden Erfolge verweigert, und nach einer Geschichte von nahezu vierhundert Jahren, nach einem Schicksal, reich an Abenteuern, an dynastischem Haß und menschlicher Größe, endete das Geschlecht im Mannesalter am der Schwelle des 18. Jahrhunderts, fast genau einhundert Jahre nach dem Tode Jakobus II., der als letzter Stuart über das Indierreich geherrschert hatte. Angesichts der nie abbrechenden Unglücksreihe in der Geschichte dieses Königsstammes versteht man die Frage, die einst ein alter Diktator an einen Spätkind des Geschlechtes richtete: „Was hat Ihre Familie getan, Sir, um derart, durch so viele Jahr-

hunderte, die Nähe des Himmels auf jeden ihrer Jünglinge herabzulassen?“ War dieses Schicksal gleichsam nur die Erfüllung eines Fluchs, der wie in einer antiken Tragödie unentrinnbar, schicksalhaft auf allen Gliedern dieses Hauses lastete? War es menschliches Versehen, persönliche Schwäche, die sie scheitern ließen? Eva Scott meint einmal: „Die Religion war der Feind, an dem sie scheiterten.“ Gewiß lag darin eine der tiefsten Ursachen ihres Verfalls, indem die Stuarts die geistigen und religiösen Mächte des englischen Protestantismus verfannten, dem die Zukunft gehörte. Ihre Tragik aber war, so will uns scheinen, ihre Unfähigkeit, die machtpolitischen Notwendigkeiten zu erkennen, die seit den Tagen Elizabeths, der „jungfräulichen Königin“ — die Maria Stuart, den „unseligen Erosch dieses unseligen Geschlechtes“ auf Schottland geschickt hatte! — die Entwicklung des Indierreiches im Grunde mit dem neuen Glauben zu weltumspannender Machtentfaltung führten.

Nicht ohne Bewunderung läßt man die Geschichte der Stuarts in Eva Scotts schöner Monographie an sich vorüberziehen. Fleiß, Kritik, Umsicht im Erfassen und Deuten eines weitestgehenden Quellenstoffes sowie ein feines, feines Urteil geben dem Werke das Gewicht einer wissenschaftlichen Leistung auch da, wo man ihm nicht immer folgen kann; ein bemerkenswerter reifer darstellerischer Verstand, die Fähigkeit zu wirkungsvoller Persönlichkeitschilderung und die Fähigkeit, mit der auch die geistigen und weltlichen Hintergründe eines Zeitalters anschaulich gemacht werden, versehen ihm den Reiz einer fesselnd gerundeten Monographie. Die deutsche Ausgabe, von E. Mayer gut und fleißig übertragen, von der Verlegerin ergänzt durch einen Schlußwort über die Schicksale der letzten Stuarts, zeichnet sich durch seine gepflegte Ausstattung aus. Eine große Anzahl von Bildnissen, Wiedergaben zeitgenössischer Dokumente, und insbesondere eine höchst aufschlußreiche Stammtafel begleiten die Darstellung und erhöhen den Reiz der spannenden Lektüre.

E. B. Böhm

berübergerichtet worden sind, von denen mir Europäer auch nicht mehr eine Vorstellung haben.

Hier liegt das Geheimnis, aber wohl auch die Gefahr des Fogibegriffes und des Fogi-Kultes für das europäische Denken und Leben. Was in Indien sich erhalten hat, ist für uns weder ein Rezept noch ein Gebot. Es ist wie ein Ueberbleibsel der Vorsehung; launisch, aber für die heutige Zeit nicht mehr zu gebrauchen. Und der Weg zurück ist da nicht mehr zu finden; die Gänge, die zu diesen Urgründen zurückführen, sind verschüttet; wer versuchen wollte, sie aufzuarbeiten, würde sich selbst nur im Dunkel verlaufen.

Aber freilich: das Dunkle und das Geheimnis reizt vor allem eine ihres zivilisatorischen und geistigen Exhibitionismus müde gewordene Welt. Branton selbst scheint in manchen ein Beweis dafür zu sein, wie schwer es fällt, ihnen nicht zu verfallen. Darum sei sein Buch mit Interesse, aber auch mit Vorsicht gelesen. Wer die Klugheit und die Kraft dieser Vorsicht hat, der wird vielen Nutzen haben, als größten vielleicht den, daß er vor fremden Welt wieder bewußt wird!

H. L. Winbauer

Agriola: „Der große Verräter“. (Zwinger-Verlag, Dresden N. O., Ganzleinen 4,80 Mark.)

Agriola, der russland-Historiograph, ist den Lesern unserer Zeitung durch verschiedene bei uns veröffentlichte Artikelserien bereits bekannt geworden, und erst kürzlich brachten wir aus seiner Feder eine Erzählung, betitelt: „Der Mann mit der grünen Laterne“. Sein neuestes Buchwerk führt in das Russland der Vorkriegszeit und versetzt den Leser in die unterirdische Welt und Winterarbeit der Sozialrevolutionäre, die den Sturz des Zarismus zum Ziele hat. Das geistige Oberhaupt dieser Anarchisten aber, Enog Kiew, treibt ein abscheuliches Doppelspiel: Er ist nicht nur der Führer der Bombenwerfer, sondern unter dem Namen „Rastin“ gleichzeitig der selbstgelebte Spion der russischen Geheimpolizei, der „Ohrana“, und liefert als solcher fallen Blutes als Mann ohne Gewissen, unglücklich seiner Parteigenossen dem Henker oder den Eiswänden Sibiriens aus. In Manierform, spannend und unterhaltsam zugleich zu lesen, schildert Agriola den Lebensweg dieses Verräters. Es sind alles Tatsachen, die der Verfasser auf Grund eines umfangreichen Studienmaterials mittelt. Alles ist packend und interessant dargelegt. Zwar ist diese Arbeit nicht die erste Biographie dieses Unmenschen, aber das Besondere und Bedeutende des Agriolischen Werkes besteht darin, daß er die wahren Gründe und Zusammenhänge aufdeckt, aus denen heraus Kiew handelte: Kiew war Jude und indem er durch seine Bombentatende den Zarismus schwächte und die Führung der Terroristen an sich riss, bereicherte er die Herrschaft der Juden in Russland vor. So erscheint diese verräterische Gestalt in einer völlig neuen Beleuchtung.

Philipp Jöh

Verlag Ullstein, Berlin, 1937. 112 Seiten, 1,50 Mark. Gebunden, 2,50 Mark. (Zwinger-Verlag, Dresden N. O., Ganzleinen 4,80 Mark.)

Verlag Ullstein, Berlin, 1937. 112 Seiten, 1,50 Mark. Gebunden, 2,50 Mark. (Zwinger-Verlag, Dresden N. O., Ganzleinen 4,80 Mark.)

Table with 3 columns: Title, Date, Price. Includes 'Frankfurt Deutsche Investierzinst. Werte' and 'Dtsch. Staatsanleihen 1937'.

Table with 3 columns: Title, Date, Price. Includes 'Goldhyp. - Pfandbriefe v. Hypothekbank' and 'Landes- und Provinzbanken, Komm. Giroverb.'.

Table with 3 columns: Title, Date, Price. Includes 'Industrie-Aktien' and 'Bank-Aktien'.

Table with 3 columns: Title, Date, Price. Includes 'Verkehrs-Aktien' and 'Versicherungen'.

Table with 3 columns: Title, Date, Price. Includes 'Berlin Deutsche Investierzinst. Werte' and 'Anleihen'.

Table with 3 columns: Title, Date, Price. Includes 'Landes- und Provinzbanken, Komm. Giroverb.' and 'Hypothek-Bank-Werte'.

Table with 3 columns: Title, Date, Price. Includes 'Industrie-Obligationen' and 'Anleihen'.

Table with 3 columns: Title, Date, Price. Includes 'Verkehrs-Aktien' and 'Versicherungen-Aktion'.



Der Ring in Bayreuth

„Walküre“ in Gegenwart des Führers

Bayreuth, 28. Juli.

Das viertägige Bühnenfestspiel „Der Ring des Nibelungen“ erreichte mit der Aufführung der „Walküre“ am Dienstag in Anwesenheit des Führers...

In den bekannten Bühnenbildern von Emil Kreatorius, die vor allem in den jähig sich übereinanderstapelnden Freskenfiguren eine ideale Vereinigung von monumentaler Bildwirkung und sinnvoller Einrahmung der Handlung aufweisen...

In idealer Gemeinschaft mit dem überall führenden Dirigenten wirkten die Sänger zusammen. An Stelle Franz Wüllers hatte Max Lorenz den Siegmund übernommen.

Erfolgen einen neuen Triumph hinzu. Der metallische Klang des ersten Gelbentons und die schau-spielerische Eindringlichkeit gestalteten die Schwer-tengewinnung zum Höhepunkt der Leistungen.

Selbst neben diesen vollkommenen Leistungen nahm Rudolf Hockelmann als Weien eine Sonderstellung ein, denn der Künstler gab mit seinem ebenso klugvollen wie umfangreichen Heldendarleu-sen sowohl den typischen Sprechgesang Wagner's als auch die blühende Gefühlsregung der lyrischen Episoden in vollendeter Stille dar.

Künstler des Auslands bei Prof. Siegler

Berlin, 7. Juli.

Die zur Zeit in Berlin weilenden Vertreter — Präsident, Vizepräsidenten und Delegierte — der Konföderation internationale des artistes wurden vom Präsidenten der Reichskammer der bildenden Künste, Prof. Siegler, empfangen.

Die Delegierten, die aus Belgien — dem Sitz der Konföderation — Frankreich, Holland, Desterreich, Polen und USA gekommen waren, hatten die großen Töne der Kunst in München und im Anschluß hieran eine Reihe über München, Nürnberg, Würzburg, Heidelberg, Frankfurt, Köln, Düsseldorf, Offenbach Berlin angetreten.

Der Präsident der Konföderation internationale des artistes, M. J. J. (Belgien), gleichzeitig Präsident des belgischen Künstlerverbandes — dankte in lan-

geren Ausführungen für den herzlichsten Empfang und die überaus reichen Eindrücke. Der größte Eindruck, den er mit nach Hause nehme, sei der von einer ungeheuren Arbeitseifer und einem unerschütterlichen Willen Deutschlands nicht nur auf kulturellem und künstlerischem, sondern auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens.

Nach ihm hob Prof. G. K. v. Brandt: „Wien vor allem den kulturellen Aufstieg in Deutschland hervor, dessen Einfluß sich auch in Wien und Desterreich geltend machte.“

Was gibt es Neues in Eberbach?

L. Eberbach, 27. Juli. Auf Einladung der NSD „Kraft durch Freude“ patiierte hier die Trochsen-gruppe der Banater Schwaben. Die Veranstaltung fand wieder im Freien, im historischen Parkhof, statt, und hatte eine große Anzahl von Gästen an-gelockt.

Bei der hier ausgetragenen Sportverwe-woche, die höchste Beteiligung fand, gewonnen die Dänische im Tauziehen und errangen damit zum dritten Male den Wanderpreis.

Bei der Gasmühle fuhr ein Mädchen aus Fried-richsdorf mit ihrem Rad gegen einen Personen-wagen und zog sich bei dem Zusammenstoß schwere Verletzungen zu.

L. Neckesheim, 28. Juli. Die nach Rönigell führende Straße wird gegenwärtig ausgebaut. Da die Straße ziemlich ausgedehnt war, so wird die Herstellung der Straße allgemein begrüßt.

Alte Soldaten in Offenburg

Regimentstag der ehemaligen 172er

\* Offenburg, 28. Juli. Die Angehörigen der ehemalsigen 172er ließen am Samstag und Sonntag abends der 10. Wiederkehr des Todes der Denkmals-weihe und des 40jährigen Regimentegründungs-festes ihr Wiedersehen treffen ab-Mit einer Gefallenenehrung am Denkmal und einem Begräbnisabend, auf dem 30 verdienten Kameraden die Ehrennadel überreicht wurde, wurde der Regimentstag einseitig, zu dem die Teilneh-mer zum Teil aus weiter Ferne herbeigezogen waren.

\* Weinsheim, 28. Juli. Landwirt Ferdinand Gock in der Karlsrufer feierte seinen 86. Ge-burts-tag.

\* Busen, 28. Juli. In der vorigen Woche ist, wie berichtet, ein auslanddeutscher Junge aus Po-len, der hier zum Aufenhalt weilte, bei einem Auto-unfall schwer verletzt worden. Trotz allerbeiten Pflege ist der Knabe jetzt im Krankenhaus gestorben. Das tragische Schicksal, das den Jungen fern der Heimat ereilt, wird hier allgemein auf tiefe Be-dauer.

Ein Produkt

reiflicher Ueberlegung, langjähriger Erfahrung u. technischen Könnens ist in unserm Verkaufsprogramm eingereicht

Union Küche

ellenbein lockert, Be-sichtigung dieser Küche sowie unserer übrigen sehr preiswerten Möbel unverbindlich

Möbelhaus Lungen & Batzdorf

Drucksachen jeder Art liefert schnell u. billig Druckerei Dr. Haas

Offene Stellen

Kindergärtnerin

regul. 22-28 J., gesund, leitend. Stellen, teilw. und unteilw. un-ter-lieben, in einem Kind. u. i. Kindergarten, Angebote mit Zeugnis-abschriften, Gehaltsanfrage, Lebens-lauf etc. unter O V 130 an die Geschäftsstelle S. 211. \*211

Tüchtige, geübte Näherin

für Dekorationsgeschäfte gesucht. Kann auch gelegentl. Kleider, oder Bekleidungsarbeiten. \*2152

August Zimmer, D 6, 6

Östlich, Heillich. Ende die feierl. Tagesmädchen oder ungeb. junge Frau, wolle in der Bekleidungs- u. \*2152

Stellengesuche

Suche für Haus-halt und Neben-beruf, etw. \*2152

Mädchen

mit gut. Aus-bildung, \*2152

Stellengesuche

Suche für Haus-halt und Neben-beruf, etw. \*2152

Stellengesuche

Suche für Haus-halt und Neben-beruf, etw. \*2152

Stellengesuche

Suche für Haus-halt und Neben-beruf, etw. \*2152

Stellengesuche

Suche für Haus-halt und Neben-beruf, etw. \*2152

Stellengesuche

Suche für Haus-halt und Neben-beruf, etw. \*2152

Stellengesuche

Suche für Haus-halt und Neben-beruf, etw. \*2152

Stellengesuche

Suche für Haus-halt und Neben-beruf, etw. \*2152

Verkäufe

STIL-MÖBEL

für den anspruchsvollen MENSCHEN. Betten, Schlaf- und Spisestühle. \*2152

Eisenwarenhandlung in Pforzheim

Sehr rentabel. \*2152

Möbel aller Art

in neuem, modernem u. für jedermann erschwingl. \*2152

Kinderreiche Sonderangebot

Sehr rentabel. \*2152

Küche

modernem, \*2152

Küche

modernem, \*2152

Küche

modernem, \*2152

Küche

modernem, \*2152

Küche

modernem, \*2152

Küche

modernem, \*2152

Küche

modernem, \*2152

Achtung Kinderreiche!

Sie haben prachtvolle \*2152

Küchen

in jeder Aus- \*2152

Rinzenböfer

Sehr rentabel. \*2152

Fahrer

Sehr rentabel. \*2152

Küche

modernem, \*2152

Küche

modernem, \*2152

Küche

modernem, \*2152

Küche

modernem, \*2152

Küche

modernem, \*2152

Küche

modernem, \*2152

Küche

modernem, \*2152

Küche

modernem, \*2152

Küche

modernem, \*2152

Automarkt

Personenwagen - Anhänger \*2152

RÜCKER

Sehr rentabel. \*2152

HAUS

Sehr rentabel. \*2152

Original-M. A. G. - Motor

Sehr rentabel. \*2152

Original-Alb. Göffel

Sehr rentabel. \*2152

Sehr rentabel

Sehr rentabel. \*2152

Sehr rentabel

Sehr rentabel. \*2152

Sehr rentabel

Sehr rentabel. \*2152

Sehr rentabel

Sehr rentabel. \*2152

Sehr rentabel

Sehr rentabel. \*2152

Sehr rentabel

Sehr rentabel. \*2152

Sehr rentabel

Sehr rentabel. \*2152

Sehr rentabel

Sehr rentabel. \*2152

Mietgesuche

Lagerplatz \*2152

2- bis 3-Zim.-Wohnung

Sehr rentabel. \*2152

1 bis 2 gut möbl. Zimmer

Sehr rentabel. \*2152

5-Z-Wohnung

Sehr rentabel. \*2152

Gr. leer. Zimm.

Sehr rentabel. \*2152

2-Zim.-Wbz.

Sehr rentabel. \*2152

Gr. leer. Zimm.

Sehr rentabel. \*2152

2- bis 3-Zim.-Wohnung

Sehr rentabel. \*2152

Einfam.-Haus

Sehr rentabel. \*2152

Wohnhaus

Sehr rentabel. \*2152

Ger. Laden

Sehr rentabel. \*2152

3-Zimmer- und Küche

Sehr rentabel. \*2152

3 Zimmer und Küche

Sehr rentabel. \*2152

Worauf es ankommt, ist

Wir empfehlen: \*2152

Fließ von Kabeljau

Sehr rentabel. \*2152

Fließ von Rohbarsch

Sehr rentabel. \*2152

Kabeljau o. Kapl. l. g.

Sehr rentabel. \*2152

Makrelen

Sehr rentabel. \*2152

die guten deutschen Fettfische

Sehr rentabel. \*2152

2 schöne möbl. od. leere Zimmer

Sehr rentabel. \*2152

2-Zim.-Wohnung

Sehr rentabel. \*2152

Gr. leer. Zimm.

Sehr rentabel. \*2152

2-Zim.-Wbz.

Sehr rentabel. \*2152

Gr. leer. Zimm.

Sehr rentabel. \*2152

2- bis 3-Zim.-Wohnung

Sehr rentabel. \*2152

Einfam.-Haus

Sehr rentabel. \*2152

Worauf es ankommt, ist

Wir empfehlen: \*2152

Fließ von Kabeljau

Sehr rentabel. \*2152

Fließ von Rohbarsch

Sehr rentabel. \*2152

Kabeljau o. Kapl. l. g.

Sehr rentabel. \*2152

Makrelen

Sehr rentabel. \*2152

die guten deutschen Fettfische

Sehr rentabel. \*2152

2 schöne möbl. od. leere Zimmer

Sehr rentabel. \*2152

2-Zim.-Wohnung

Sehr rentabel. \*2152

Gr. leer. Zimm.

Sehr rentabel. \*2152

2-Zim.-Wbz.

Sehr rentabel. \*2152

Gr. leer. Zimm.

Sehr rentabel. \*2152

2- bis 3-Zim.-Wohnung

Sehr rentabel. \*2152

Einfam.-Haus

Sehr rentabel. \*2152

Worauf es ankommt, ist

Wir empfehlen: \*2152

Fließ von Kabeljau

Sehr rentabel. \*2152

Fließ von Rohbarsch

Sehr rentabel. \*2152

Kabeljau o. Kapl. l. g.

Sehr rentabel. \*2152

Makrelen

Sehr rentabel. \*2152

die guten deutschen Fettfische

Sehr rentabel. \*2152

2 schöne möbl. od. leere Zimmer

Sehr rentabel. \*2152

2-Zim.-Wohnung

Sehr rentabel. \*2152

Gr. leer. Zimm.

Sehr rentabel. \*2152

2-Zim.-Wbz.

Sehr rentabel. \*2152

Gr. leer. Zimm.

Sehr rentabel. \*2152

2- bis 3-Zim.-Wohnung

Sehr rentabel. \*2152

Einfam.-Haus

Sehr rentabel. \*2152